

# Verdreifacht



### **Ralf Tiemann über leere Kirchen in Iserlohn**

Eine Gemeinde, die diesen Weg nicht geht, wird kaum eine Zukunft haben. Ralf Gütting, Leiter der Stabsstelle Struktur und Entwicklung im Evangelischen Kirchenkreis Iserlohn, der nun auch am Nußberg das Projekt „Kirche im Quartier“ begleitet, ist sich da ganz sicher. Es geht um Öffnung, um ein überkonfessionelles, überkulturelles und generationenverbindendes Neudenken weg von den klassischen Aufgaben einer Gemeinde hin zu einer offenen Neuausrichtung. Und das gilt ausdrücklich auch für die Kirchengebäude, die angesichts des Mitgliederrückgangs inzwischen oft viel zu groß für die wenigen verbliebenen Gottesdienstbesucher sind und von denen es mittlerweile auch schlichtweg zu viele gibt.

Man kann den Entscheidern von vor 50 Jahren sicherlich nicht vorwerfen, nicht nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt zu haben. Die Bauwut der 60er und 70er Jahre kommt aber fast einer kirchlichen Explosion gleich. Seit 500 Jahren gibt es die Evangelische Kirche, in der Nachkriegszeit wurde aber so viel gebaut, wie in den 450 Jahren zuvor zusammen nicht – neue Kirchen in nahezu jedem Stadtteil.

Das gilt für beide Konfessionen und lässt sich in Iserlohn eindrucksvoll nachvollziehen. Vor dem Krieg gab es in Alt-Iserlohn ohne die Dörfer im Norden eigentlich nur die Aloysius-Kirche katholischerseits und die drei historischen Kirchen der Evangelischen Gemeinde. Mit dem Wachstum der 50er Jahre wurden dann von beiden Konfessionen in allen umliegenden Stadtteilen neue Kirchen gebaut, was die Anzahl der Kirchengebäude ungefähr verdreifacht hat. Und die werden nun immer leerer, was sie nicht nur inhaltlich in Frage stellt, sondern was bei weiter schwindenden Kirchensteuereinnahmen und klimatechnischem Sanierungsdruck auch zusehends unrentabel wird.

Eine Öffnung und eine multifunktionale Nutzung in einem lebendigen und funktionierenden Stadtteil wie dem Nußberg ist da ein guter Weg. An anderen Orten werden wir uns in Zukunft aber sicherlich auch mit Schließungen und Abrissen konfrontiert sehen.